

Es schreibt Barthol. Anglicus lib. 16. cap. 16. Vom Ippario lapide, wer den hat/ vnd drein siehet/ zu dem kômpt alles Wild/ vnd siehet ihn an.

So schreiben sonst die Naturkündiger vom Amethysten/ daß wenn den die Jäger vnd Wendeleute bey sich tragen/ so sollen sie zur Jagt/ vñ zum Streit gut Glück haben. Wer sich in einer Hirschhaut wicket/ der fürchtet sich für keiner Schlangen/ spricht AEsculapius.

Wo ein Hirsch eine Schlange vermercket/ so fast er sein Maul voll Wasser/ schütts ins Loch/ zeucht darnach die Schlangen mit seinem Athem heraus/ vnd tritt sie mit seinen Füßen zu Tode. Daher der Poet Mart.

*Cervinus gelidum torquet sic halitus angvem.*

Der letzte/ vnd hinderste Theil des Hirschens ist giftig.

Welcher mit einer Hindin Binschlitt/ oder Blut bestrichen wird/ der wird desselben Tages nicht von den Schlangen verhuert.

Aristoteles vnd Plinius schreiben/ daß ein Hirsch sein linkes Geweyhe verborgen sol/ als etwas köstlichs.

Es sol ein jeglicher Hirsch beim Berg Briletto in Attica vier Milche haben/ als Plinius schreibt lib. 11. cap. 7.

Ein gut Jägerstück/ daß sich viel Wiltpret an einem Ohrt versamle.

Nim Campyffer/ Hirschwurzel/ Löbstockel Wurzel/ Birckene Aschen/ einen vngemühten gebranten Ziegel/ die Affter bürden von einer tragenden Wilden/ alles gedörzet/ vnd klein gestossen/ welgere es in Erbesmeel/ mache feine Käßlein oder Knötlein drauß/ vñ lege sie an den Ohrt/ da das Wild seinen Gang hat/ so bald es dieser

Gij

Rüch